

INFOBRIEF

| **AUS DEM INHALT** | Editorial **S.2** | FACHARTIKEL: Psychologische Diagnostik mit ihren Chancen und Risiken **S.3** | Aus der laufenden Arbeit der Beratungsstelle **S.4** | Bericht über die Männergruppe **S.8** | Seminare **S.10** | Stellengesuch **S.10** |

Diagnostik
für die Seele





Liebe Infobrief-Leser,
liebe Freunde und Mitglieder der Beratungsstelle,

es hat uns alle völlig überrascht: unsere **Fachliche Leitung, Dr. Marion Schmitman gen. Pothmann, hat zum 1. April einen Kassensitz als Kinder- und Jugendpsychotherapeutin zugesprochen bekommen.** Das grenzt angesichts der üblichen Wartezeiten an ein Wunder. Nun können die Therapien unmittelbar mit den gesetzlichen Kassen abgerechnet werden, die bürokratisch aufwändigen Kostenerstattungsverfahren entfallen.

Für die Beratungsstelle (EFB) ist dieses Wunder allerdings mit einer **Schatten-seite** verbunden: Marion Pothmann muss – das ist ihr von der kassenärztlichen Vereinigung zur Auflage gemacht worden – die Fachliche Leitung in der EFB **zum 31. Mai wieder abgeben. Nun suchen wir nach nur 9 Monaten erneut nach einer Nachfolge.** (S. 10)

Wir freuen uns darüber, dass Marion Pothmann ihre Praxis zunächst in den Räumlichkeiten der Grindelallee 95 belässt. Das ermöglicht eine enge Kooperation insbesondere in den **Bereichen der Erziehungsberatung und Diagnostik.** Der Fachartikel dieser Ausgabe von Dr. Marion Pothmann beleuchtet den Sinn und die Grenzen von diagnostischen Verfahren. (Siehe Fachartikel und S. 6)

Über weitere Entwicklungen in der Beratungsstelle werden Sie in dieser Ausgabe ebenfalls informiert, über das **Teamwochenende der Mitarbeiter, aus der Mitgliederversammlung des Vereins, über die Atempause-Urlaubswochen und die Stiftung der EFB.** (S. 6)

Die Verheißung des Osterfestes, dass wir einer neuen Schöpfung entgegen gehen, gibt uns Rückenwind für unsere Arbeit, Menschen zu beraten und therapeutisch zu begleiten. **Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende.**

Mit herzlichen Grüßen aus der Beratungsstelle

Dr. Tilman Jäger
(Geschäftsführer der EFB)

Fachartilel

DURCHSCHAUT?!? -

Psychologische Diagnostik mit ihren Chancen und Risiken...

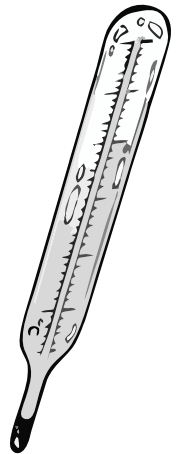
„Ich weiß einfach nicht, was mit mir los ist...?“ „Warum bin ich bloß immer so traurig, oder wütend?“ „Ich bin doch normal, oder?“ „Wer bin ich oder wie bin ich?“ ... Fragen, die Antworten in psychologischer Diagnostik suchen. Das Wort Diagnostik oder Diagnose hat seinen Ursprung im Griechischen und kann mit „gründlich kennenlernen“, „erkennen“ bzw. „entscheiden“ übersetzt werden. Der Wunsch, sich selber oder auch andere zu verstehen – zu „durchschauen“, begleitet den Menschen wohl über die ganze Menschheitsgeschichte hinweg. Wir finden Psychotests in der Boulevardpresse, Gabentests in Gemeinden, Persönlichkeitsmodelle wie DISG (Dominanz, Initiative, Stetigkeit und Gewissenhaftigkeit) standardisierte Tests bei Psychologen und Vieles mehr. Es wird nach Unterschieden gesucht und nach Gemeinsamkeiten. Warum? Weil es hilft! Sich selber in seinen Stärken und Schwächen zu kennen, hilft den Herausforderungen des Alltags besser zu begegnen. Nicht jeder kann und muss alles können! Anhand bestimmter Kriterien werden Gruppen gebildet, Bereits im Buch Richter sehen wir, dass Diagnosekriterien erfolgreich angewendet wurden: Auf Gottes Geheiß hin wandte sich Gideon an seine 32.000 Krieger mit dem Aufruf: „Wer blöde und verzagt

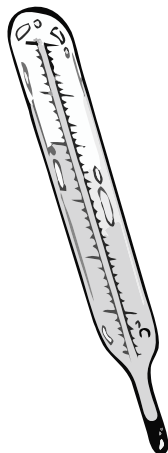
ist, der kehre um...“ Noch weitere Kriterien angewandt, schrumpfte sein Heer auf 300 Mann und sie siegten! Er hatte durch Gottes Hilfe offensichtlich die richtigen Diagnosekriterien angewandt und die Menschen mit den passenden Gaben und Eigenschaften herausgefunden.

Was ist Psychologische Diagnostik?

Dieser Überbegriff umfasst eine große Anzahl an Fragebögen, Interviews und Testverfahren, die, wissenschaftlich entwickelt, das Ziel haben, jeweils bestimmte Aspekte, wie zum Beispiel Persönlichkeit, Leistungen, Stimmungen, Gefühle, Intelligenz o. ä. zu erfassen. Sie unterliegen strengen Entwicklung- und Gütekriterien: Sie müssen genau und zuverlässig (Reliabilität) exakt das messen, was sie vorgeben zu messen (Validität) und die Ergebnisse müssen objektiv sein, das heißt, jeder, der einen bestimmten Test auswertet, muss zum gleichen Ergebnis kommen (Objektivität). Darüber hinaus sind psychologische Tests normiert und standardisiert, was bedeutet, dass die persönlichen Testergebnisse immer mit einer Vergleichsgruppe (Normierungsstichprobe) verglichen werden. Man kann also beispielsweise (durch die Standardisierung) immer ermitteln, wie viel Prozent der Vergleichsgruppe höhere oder niedrigere Werte haben (Prozentränge). Umso größer die Normierungsstichprobe ist und umso besser die Gütekriterien, umso aussagefähiger ist ein Testergebnis.

> > >





Und was ist eine Diagnose?

Psychiatrisch / Psychologische Diagnosen werden in Deutschland nach dem Diagnosemanual der Weltgesundheitsorganisation gestellt, dem ICD 10 (International Statistical Classification of Diseases). Hier sind sehr viele Diagnosen erfasst und zu jeder Diagnose ca. 5–10 Kriterien (Symptome) genannt, die erfüllt sein müssen, damit die entsprechende Diagnose gestellt werden kann und muss. Diese Kriterien zu überprüfen ist äußerst wichtig, weil es oftmals zu voreiligen Diagnosen kommt! Nicht „nur“ weil jemand traurig ist, liegt eine Depression vor, nicht „nur“ weil jemand hippelig ist, liegt ein ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-

Hyperaktivitäts-Syndrom) vor oder nicht immer, wenn sich jemand selber verletzt, liegt eine Borderlinestörung vor.

Um eine Diagnose stellen zu können, müssen immer verschiedene Informationsquellen (Tests, Gespräche, Fragebögen...) herangezogen werden, die dann helfen, die verschiedenen Kriterien richtig einzuschätzen. Da sich die meisten psychischen Symptome mit der Zeit verändern, können sich auch Diagnosen immer wieder ändern, und es muss kein „Fehler“ sein, wenn ein Arzt oder Therapeut die eine und ein anderer Arzt oder Therapeut eine andere Diagnose stellt.

ANZEIGE

Pianoforte

Reparaturen
Regulation
Stimmen
unabhängige Kaufberatung
Tel.: (040) 410 86 05

Michael Becker
Klavierbauer



Wo liegen die Chancen psychologischer Diagnostik?

Diagnostik bzw. Diagnosen helfen, sich selber oder andere besser zu verstehen. Sie geben Anhaltspunkte, ob ein gewisses Verhalten oder Erleben von der Norm abweicht, sie zeigen die Richtung für eine Therapieplanung, sind letztendlich „Eintrittskarte“, um Behandlungskosten durch Krankenkassen oder auch Jugend- oder Sozialhilfeträger erstattet zu bekommen, und Diagnosen können die Kommunikation erleichtern. Richtig angewandte Diagnostik kann vor Behandlungsfehlern schützen. Wird beispielsweise ein 12-jähriger Schüler wegen Konzentrationsproblemen und Schulverweigerung vorgestellt, ist es unter anderem wichtig, eine Intelligenzdiagnostik durchzuführen, die Hinweise geben kann, ob der Schüler stark überfordert ist. Gegebenenfalls wäre hier ein Schulwechsel mehr indiziert als eine Angsttherapie oder Konzentrationsförderung, diese könnten den Schüler noch mehr frustrieren.

Wo liegen Grenzen und Risiken psychologischer Diagnostik?

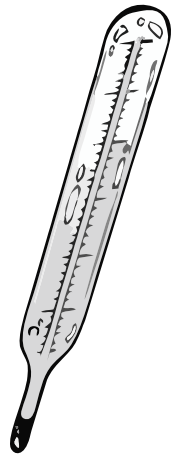
Bei allen Begehrlichkeiten, die Diagnostik und Diagnosen mit sich bringen, muss aber auch deutlich auf die Grenzen und Risiken hingewiesen werden. Alle Testergebnisse sind tagesformabhängig, teilweise auch gezielt beeinflussbar und immer nur so gut, wie der Test entwickelt und durchgeführt wurde. Bei gut entwickelten Tests kann angegeben werden, wie wahrscheinlich

der erreichte Wert auch der „Wirklichkeit“ entspricht (man kann z.B. angeben, dass der „wahre“ Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% zwischen den Werten x und y liegt – dies nennt man Konfidenzintervall), aber erreichte Werte können nicht als „unumstößliche“ Wahrheit gedeutet und somit überinterpretiert werden.

Betrachtet man den Menschen in seiner unendlichen Vielfalt und Komplexität als Gottes wunderbare Kreatur, liegt nahe, dass „menschlich erdachte“ Klassifizierungen oder Diagnosen niemals einen Menschen vollkommen beschreiben oder einordnen können. Nie passen alle Kriterien zu jeder Zeit und für immer auf einen Menschen! Es besteht die Gefahr, dass durch die Klassifizierung schubladenartige Stigmatisierung an sich selber oder anderen geschieht. „Ich bin eben so... ich kann nicht anders“! Hierdurch wird vorhandenes Entwicklungspotential schon im Keim erstickt.

Zusammengefasst ermöglicht Diagnostik besseres Verstehen und Einordnen und birgt einige Chancen. Aber die Ergebnisse müssen immer mit Bedacht und Weisheit interpretiert werden. Lediglich verantwortlich durchgeführte Diagnostik kann positive, heilende Entwicklungen bahnen.

Dr. Marion Pthmann
(fachliche Leitung der EFB)



Aus der laufenden Arbeit

Teamwochenende der Mitarbeiter

Vom 3. bis 4. April waren 12. Mitarbeiter aus dem Team der psychologischen Beratung auf einem gemeinsamen Teamwochenende im Landheim Salem. Da die Berater nur tage- und stundenweise in der Beratungsstelle arbeiten, kam der persönlichen Begegnung ein besonderer Stellenwert zu. Unter dem Thema **Sternstunden der Beratung** tauschten die Mitarbeiter ihre Erfahrungen aus und versetzten sich in einem Gottesdienst in die Geschichte des Gelähmten hinein, der von seinen Freunden durch das Dach hindurch zu Jesus gebracht wird (Mk 2, 1–12). Einen Einblick in Theorie und Methodik der Traumatherapie durch Dorit Lorenz-Heinrich rundete das Treffen ab.

Erziehungsberatung und Diagnostik

Durch die Arbeit von Dr. Marion Pothmann ist die Nachfrage nach Erziehungsberatung in der EFB gestiegen. Damit die Erziehungsberatung in Zukunft vom Jugendamt finanziert werden kann, benötigt die EFB **eine Lei-**

stungsvereinbarung mit der Stadt Hamburg. Dazu finden derzeit Gespräche mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration unter Beteiligung des Diakonischen Werkes statt. Wir hoffen, alle Voraussetzungen und Nachweise erbringen und die Vereinbarung **in der Mitte des Jahres** abschließen zu können.

Der EFB stehen nun Diagnostikmaterialien zur Verfügung, mit denen wir **psychologische Diagnostik** anbieten können. Hierbei kommen Persönlichkeitstests, Entwicklungstests, Intelligenztests und diverse Fragebögen zu verschiedenen Lebensbereichen bzw. Lebensthemen zur Anwendung.

Anmeldung:

Mo 10–12 Uhr, Mi 18–20 Uhr
Tel.: (040) 41 75 04

Aus der MITGLIEDERVERSAMMLUNG des EFB e.V.

Vorstandswahlen

Am 7. April wählte die Mitgliederversammlung des EFB e.V. einen **neuen Vorstand**. Manfred Löhner, Dagmara Milbach und Anja Neu-Illg wurden wiedergewählt, Andreas Hausberg und Rona Süllau wurden neu in Vorstand gewählt.

Die ehemalige Vorsitzende Helga Cassens und die stellvertretende Vorsitzende Annette Hallenberger stellten sich nach 8 bzw. 11 Jahren Vorstandstätigkeit nicht wieder zur Wahl. Die Mitgliederversammlung dankte Ihnen für ihr langjähriges und unermüdliches ehrenamtliches Engagement.

Beim Team-Wochenende



Finanzsituation

Die Mitgliederversammlung verabschiedete einen ambitionierten Haushaltsplan 2014. Aufgrund eines sich im Aufbau befindenden Fundraisings wurden die für einen ausgeglichenen Haushalt benötigten zusätzlichen 30.000 € in die Spendenzielplanung eingerechnet. So erbittet die EFB von Einzelpersonen Spenden in einer Gesamthöhe von 30.000 € und von juristischen Personen, d.h. Gemeinden, Werken und Unternehmen, Spenden in Höhe von insgesamt 90.000 €.

Jede Spende hilft: Menschen wird durch eine Beratung neuer Lebensmut zuteil, Paare finden Wege aus der Krise!

Atempause-Urlaubswochen

Die Atempause-Urlaubswochen können wegen Umstrukturierungen innerhalb der Szlovak-Stiftung, die den Heidenhof kostenlos zur Verfügung stellte, vorerst nicht weitergeführt werden.

Es ist sehr schade, dass den zu Jahresbeginn anrufenden alleinerziehenden Müttern nur eine Absage erteilt werden konnte. Falls sich neue Sponsoren für dieses einzigartige Projekt finden, kann es umgehend wieder aufleben.

Stiftungskapital überschreitet in 2013 die Grenze von 50.000 €!

Als die gemeinnützige Stiftung der EFB 2006 **ins Leben gerufen** wurde, sollten die damaligen **Steueranreize** genutzt werden können. Kurze Zeit darauf wurde die Abzugsfähigkeit für alle gemeinnützigen Spenden auf 20 % erhöht, so dass für kleine Einzelspenden

der zusätzliche Steueranreiz der Stiftung überflüssig wurde. Deshalb konzentrierte sich die Stiftung der EFB **ab 2011 auf die Vermehrung des Stiftungskapitals** durch Vermögen, das der EFB **nachhaltig Gutes tut**. Nach Gründung mit 17.700 € und einer Zustiftung im Jahre 2012 in Höhe von 30.000 € betrug das **Stiftungskapital zu Beginn des Jahres 2013 eine Summe von 47.700 €**. Durch weitere **Zustiftungen ist das Stiftungskapital bis zum Jahresanfang 2014 auf über 50.000 € angewachsen**. Die Erträge aus diesem Vermögensstock werden genutzt, um **Beratungen und Therapien in der EFB zu finanzieren**, das **Stiftungskapital selber bleibt** in voller Höhe **erhalten**. Das Motto unserer Stiftung kommt voll zum tragen: Vermögen stiften – Spuren hinterlassen – Schritte des Lebens ermöglichen. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung insgesamt 31.182,20 € Erträge und Spenden an die EFB ausgeschüttet. Das sind bei 75 € Stundenkosten 415 vollfinanzierte Beratungsstunden, bzw. bei einem durchschnittlichen Eigenbeitrag von 25 € **624 Beratungsstunden, welche die Stiftung ermöglicht hat** seit ihrer Gründung.

Wie kann man sich am Stiftungskapitalaufbau der Stiftung EFB beteiligen?

Geben Sie uns einen Teil Ihres Vermögens bereits jetzt zu Lebzeiten,



Andreas Hausberg



Manfred Löhner



Dagmara Milbach



Anja Neu-Ilg



Rona Süllau

oder bedenken Sie uns mit einem **Ver­mächtnis oder als Erbe** in Ihrem Testament. **Schenkungen** oder Nachlässe müssen sich dabei nicht auf **Bar- und Depotvermögen** beschränken, sondern können auch **Immobilienvermögen oder Unternehmensbeteiligungen** umfassen. Dabei können Stifter von **erheblichen Steuervorteilen** profitieren. Bei allen Fragen steuerlicher Art oder der Verfassung eines Testaments oder bei der Vorsorge einer Testamentsvollstreckung ist die Stiftung gerne behilflich und vermittelt darüber hinaus die kompetente Hilfe von Fachleuten.

Kontakt: Tel.: (040) 414 666 25.

Männergruppe in der EFB Hamburg

Seit März 2013 trifft sich unter Leitung von unserem Therapeuten Matthias EBwein eine feste Gruppe von fünf bis sieben Männern regelmäßig einmal im Monat, freitags von 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr. Sie finden hierbei einen Ort, Männlichkeit zu spüren und zu erleben. Nach einem Probetermin gibt es eine verbindliche Anmeldung, die nach dem fünften Treffen jederzeit kündbar ist. Die Teilnahme ist kostenpflichtig.

Vielfach wurden Männer von einem Übermaß an Frauen erzogen und geprägt (Mama, Kindergarten, Grundschule). Väter, wenn sie denn da waren,

ANZEIGE



Bestattungshaus BAUERMANN

Axel Bauermann

Theologe und Diplompsychologe

Haus der Zeit

Bornkampsweg 40 a · 22926 Ahrensburg

Telefon Hamburg (040) 600 97 600

Telefon Ahrensburg (04102) 77 78 11

kontakt@hausderzeit.de · www.hausderzeit.de

Bitte fordern Sie bei uns kostenlos an:

Das »Trauerbuch« – Leitfaden für den Trauerfall

Unser Veranstaltungsprogramm »ZEITREISE«

sind ebenso oft vaterlos und gestört (Krieg) aufgewachsen. Die „Emanzipation“ der Frauen tat ihr übriges. Kleine Männer, Jungens, wurden in ihrer Identität oft hochgradig verstört, mindestens verunsichert (der "softe" Mann), galten und gelten sie doch häufig als das „böse“ Geschlecht.

Wie soll eine Frau einem kleinen Jungen beibringen, wie es sich anfühlt, ein Mann zu sein? Sie weiß es nicht, schon gar nicht bei den ganz praktischen Dingen (z.B. Pinkeln im Stehen). Auch das sexuelle Erleben eines Mannes ist verschieden von dem von Frauen. Das Fühlen und Stärken der eigenen Männlichkeit ist Ziel der Gruppe.

Die Gruppentreffen regeln sich nach einem festen Schema.

❶ **Mitbringen:** in einer kurzen Runde berichtet jeder Teilnehmer, welches Thema er mitbringt.

❷ **Lockern:** in einer offenen Bewegungsrunde wird der offene Raum gesichert, der jetzt auch für unbewusste Inhalte da ist.

❸ **Fokussieren:** In einer zweiten Runde reflektieren die Teilnehmer das eben Erlebte, das Thema wird getieft.

❹ **Zuwenden:** Jeder Teilnehmer hat nun die Möglichkeit, seine Anliegen mit den Anderen offen zu teilen: Unter Anleitung geschieht dies auch mit bestimmten Körperübungen und gestalttherapeutischen Methoden (z.B. "Stuhlarbeit" oder "Stellen").

❺ **Progression:** In der Abschlussrunde spitzt jeder Teilnehmer seinen Ertrag in einem kurzen prägnanten Satz zu.

❻ **Ritual:** Mit einer gemeinsamen Geste schließt das Treffen.

Erstaunlich ist die Wirkung der Gruppe. Sie unterstützt darin, tiefere Inhalte offenzulegen, Verschlüsseltes wahrzunehmen und so bewusster zu leben. Männer erleben Solidarität statt Rivalität.

Hier eine Auswahl der bisherigen Themen: Standhaft-sein, Männerstärke, Sich-durchsetzen, Nähe – Distanz, Überlastung – Vorwürfe, laut-deutlich-wirksam, Stärke – Schwäche.

Die Gruppe ist offen für jeden Mann. Es gibt keine religiöse Festlegung und es können religiöse Themen eingebracht werden. Anmeldungen sind zu richten an das Sekretariat. Jeder Abend kostet 18,00 €; Ermäßigung nach Absprache. Die nächsten Termine: 16. 05. und 20. 06. 2014

Matthias Eßwein

Psychotherapeut nach HPG, Gestalttherapeut

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Beratungsstelle
Hamburg e.V. (EFB)
Grindelallee 95, 20146 Hamburg
Suttnerstraße 18, 22765 Hamburg

Telefon: Anmeldung zur Beratung: (0 40) 41 75 04
Verwaltung: (0 40) 55 77 55 90
Geschäftsführung: (0 40) 414 666 25

Internet: beratung@efb-hamburg.de
www.efb-hamburg.de

V.i.S.d.P.: Dr. Tilman Schreiber (Geschäftsführer)

Bankverb.: Ev.-Freik. Beratungsstelle Hamburg e.V.
Spar und Kreditbank Bad Homburg
BIC GENODE51BH2
IBAN DE84 5009 2100 0000 9260 00

Layout+Satz: Kurt Hille, www.kurt-hille.de

Druck: diedruckerei.de, Neustadt a.d. Aisch

Verfasser der nichtsignierten Texte: Dr. Tilman Schreiber

Der Infobrief erscheint 2 mal jährlich

Seminarangebot

Miteinander zu neuer Lebensfreude finden

Für Paare, wo ein Partner von Depression betroffen ist, bietet diese Gruppe die Möglichkeit, die Beziehung zueinander und zu sich selbst zu stärken.

Wir suchen noch 2-3 Paare, damit die Jahresgruppe starten kann!

Die Jahresgruppe wird von der Robert-Enke-Stiftung gefördert.

Anmeldung:

Tel.: (040) 55 77 55 90

Mail: sekretariat@efb-hamburg.de.

Wir suchen zum 1.6.2014 (oder später) einen/eine

Psychologe/Psychologin

für die psychologische Beratung von

Ehe-, Partnerschafts-, Familien-, Erziehungs- und Lebensfragen

in der Evangelisch-Freikirchlichen Beratungsstelle Hamburg e.V.

mit 15–20 Wochenstunden.

Sie haben die Aufgabe, ein erfahrenes und motiviertes Team von 15 Honorarkräften und 5 Beratern in Ausbildung in Ihrer Beratungsarbeit fachlich zu begleiten und unsere Angebote weiter zu entwickeln. Sie bringen ein Hochschuldiplom oder eine vergleichbare Qualifikation sowie eine Therapieausbildung mit. Sie verfügen über fundierte Kenntnisse und einschlägige Erfahrungen in psychologischer Beratung.

Zu Ihren Aufgaben gehören:

● Leitung des Arbeitsbereiches psychologische Beratung und Therapie ● Evtl. Aufbau eines Kinder- und Jugendbereiches (Erziehungsberatung) ● Koordination der Intervention und der externen Supervision für die Mitarbeiter ● Begleitung der Praktikanten ● Fallverteilung ● Beratungen und Kriseninterventionen im Rahmen des Stundenkontingents ● Fachliche Weiterentwicklung der psychologischen Beratung im Rahmen der Einrichtung sowie Sicherung der fachlichen Qualität ● Weiterentwicklung präventiver Angebote ● Öffentlichkeitsarbeit, soweit die Fachlichkeit berührt ist ● Zusammenarbeit mit Geschäftsführung und Vorstand ● Fachliche Vertretung im Kontakt zu Ärzten, Kliniken, Behörden und Verbänden.

Wir suchen einen Bewerber / eine Bewerberin, welche sich mit unseren Werten als einer Beratungsstelle in freikirchlicher Trägerschaft identifizieren kann. Eine Mitgliedschaft in einer Kirche der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen oder einer Gemeinde, die mit der Evangelischen Allianz zusammenarbeitet, ist erwünscht. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den AVR.

**Telefonische Vorabinformationen erhalten Sie bei Dr. Tilman Schreiber,
Telefon (040) 41 46 66 25**

Ihre schriftliche Bewerbung schicken Sie bitte an:

Evangelisch-Freikirchliche Beratungsstelle Hamburg e.V.

z. Hd. Geschäftsführer Dr. Tilman Schreiber, Suttnerstraße 18, 22765 Hamburg

Werden Sie ein MITGLIED oder FÖRDERER bei der Ev.- Freik. Beratungsstelle Hamburg e.V.



*Meine Beratungsstelle!
Dafür hab' ich was übrig!

Ich möchte

☐ den Infobrief erhalten

☐ Mitglied werden

zum Jahresbeitrag von 80,00€ (40,00 € ermäßigt)

☐ per Überweisung / Dauerauftrag ☐ per SEPA-Lastschriftmandat (siehe unten)

☐ die Beratungsstelle finanziell fördern

☐ einmalig ☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich

mit einem Betrag von €

Die Zahlung soll erfolgen

☐ per Überweisung / Dauerauftrag ☐ per SEPA-Lastschriftmandat (siehe unten)

.....
| Vorname | Nachname |

.....
| Gemeindeglied in |

.....
| PLZ | Ort | Straße | Telefon | E-Mail |

.....
| Ort | Datum | Unterschrift |

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger ID: DE84ZZZ00000483845

Mandatsreferenz: wird später mitgeteilt

.....
| Vorname | Nachname |

.....
| PLZ | Ort | Straße |

.....
| E-Mail | Telefon |

Ich ermächtige die Ev.-Freik. Beratungsstelle Hamburg e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen und zwar

☐ einmalig ☐ halbjährlich ☐ jährlich.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der EFB auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
| Kreditinstitut |

.....
| BIC |

.....
| IBAN |

.....
| Ort |

.....
| Datum |

.....
| Unterschrift |

Spendenkonto:

Evangelisch-Freikirchliche Beratungsstelle Hamburg e.V.

Spar und Kreditbank Bad Homburg · BLZ 500 921 00 · Konto-Nr. 926 000

BIC GENODE51BH2 · **IBAN** DE84 5009 2100 0000 9260 00

WICHTIG: Bitte geben Sie bei Überweisungen Ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen können. Spendenbescheinigungen gehen Ihnen Anfang des Jahres zu.

Wenn Sie dieses Formular ausgefüllt haben, stecken Sie es einfach in einen Briefumschlag.
Unsere Anschrift: Evangelisch-Freikirchliche Beratungsstelle Hamburg e.V. · Sutfnerstraße 18 · 22765 Hamburg



Mit 75,00 € können wir die Kosten einer Stunde Beratung bestreiten.

Helfen Sie uns dazu mit Ihrer Spende!

Bitte geben Sie bei Überweisungen Ihre Adresse an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zum Jahresanfang zukommen lassen können.

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Begünstigter

Ev.-Freik. Beratungsstelle Hamburg e.V.

Konto-Nr. des Begünstigten

926 000

Kreditinstitut des Begünstigten

SKB Bad Homburg

Betrag: Euro, Cent

EUR

Kunden-Referenznummer
- noch Verwendungszweck (nur für Begünstigten)

Kontoinhaber/Einzahler: Name

(Quittung bei Bareinzahlung)

Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

EV.-FREIK.BERATUNGSSTELLE HAMBURG E.V.

Konto-Nr. des Begünstigten

9 2 6 0 0 0

Kreditinstitut des Begünstigten

S p a r - u . K r e d i t b a n k B a d H o m b u r g

EUR

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden (nur für Begünstigten)

S p e n d e

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Ziffern & 27 Stellen)

Adresse

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Bankleitzahl

Den Vordruck bitte nicht
beschädigen, knicken,
bestempeln oder beschmutzen.

Bankleitzahl

5 0 0 9 2 1 0 0

18

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN,
bitte je Zeichen ein Kästchen verwenden!

Datum, Unterschrift